



## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll**

### **53. Ratssitzung vom 28. Juni 2023**

1984. 2022/681

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Selina Walgis (Grüne) vom 21.12.2022:**

**Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur für fremdsprachige Schulkinder, vollständige oder teilweise Rückerstattung der Kosten für Eltern mit geringem Einkommen und Vermögen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1199/2022): Lektionen in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) sind eine Ergänzung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der HSK-Unterricht fördert die Erstsprache und vermittelt Hintergrundwissen über das Herkunftsland. Das ist für die Kinder vorteilhaft, da ausgeprägte Kompetenzen in der heimatlichen Sprache von grossem Vorteil für die Sprachentwicklung sind. Wer seine Muttersprache gut beherrscht, lernt Deutsch und Fremdsprachen einfacher. So stärkt HSK-Unterricht die Mehrsprachigkeit von Kindern, was eine wertvolle Ressource für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung ist. Zudem wirken sich HSK-Kurse positiv auf die Identitätsbildung und Integration von Jugendlichen aus. Die Kurse sind ein wichtiger Bestandteil des Bildungsangebots der Volksschule. Darum sind sie im kantonalen Volksschulgesetz unter «Ergänzende Angebote» explizit aufgeführt und in der kantonalen Volksschulverordnung mit zwei Paragraphen mit je vier Absätzen erwähnt. Das zeigt, dass der HSK-Unterricht in der Bildungslandschaft einen hohen Stellenwert hat und haben sollte. HSK-Kurse werden in über 30 Sprachen angeboten und in der Regel von privaten Trägerschaften durchgeführt und finanziert. Eine Minderheit der Kurse wird vom betreffenden Staat finanziell unterstützt. Aus diesen Gründen sind die Elternbeiträge an die Kurse sehr unterschiedlich und betragen 600 Franken bis 800 Franken pro Schuljahr und Kind. Eltern mit geringem Einkommen und Vermögen oder Eltern mit mehreren Kindern können sich die HSK-Kurse nicht leisten. Diesen Familien soll die Stadt laut Postulat die Kurskosten ganz oder teilweise erstatten. Es geht um Chancengerechtigkeit: Alle Kinder mit Migrationshintergrund sollen die Chance haben, an HSK-Kursen teilzunehmen. Das wirkt sich positiv auf den Schulerfolg und den Einstieg ins Berufsleben aus. Davon profitieren wir als Gesellschaft.*



**Sebastian Zopfi (SVP)** begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 25. Januar 2023 gestellten Ablehnungsantrag: Die SVP ist der Ansicht, dass die Eigenverantwortung grossgeschrieben werden soll. Die Integration muss Priorität haben – sich den Schweizer Gepflogenheiten anzupassen, um Teil der Schweiz zu werden. Die Förderung der ersten Landessprache erachten wir in diesem Kontext nicht als zielführend, doch es steht allen jederzeit offen, dem Angebot nachzugehen. Staatsaufgabe ist das nicht. Das Erlernen der deutschen Sprache steht in der deutschsprachigen Schweiz im Vordergrund. Darum lehnen wir das Geschäft ab.

Weitere Wortmeldungen:

**Selina Walgis (Grüne):** Die HSK-Kurse werden aus gutem Grund in der Schule aktiv von der Stadt beworben. Sie sind wertvoll und ermöglichen Chancengerechtigkeit und vereinfachen das Lernen von Deutsch als Zweitsprache. Das Stossende an der Situation ist, dass die Kurse zwar aktiv beworben werden, doch die Kosten dafür unterschiedlich ausfallen und von der Stadt nicht mitgetragen werden. Teilweise ist das ein Problem, da die Kosten hoch ausfallen. Das muss angepasst werden, sodass die Kosten ganz oder teilweise von der Stadt rückerstattet werden.

**Yasmine Bourgeois (FDP):** Sprache ist wichtig, um in der Schule und im Beruf Erfolg zu haben. Für das Erlernen einer Sprache ist es grundlegend, dass man seine Muttersprache sattelfest beherrscht. Daher sind die HSK-Kurse für die fremdsprachigen Kinder essentiell. Aus diesem Grund unterstützen wir das Postulat, da die Kurse für jedes Portemonnaie ermöglicht werden müssen.

**Ursina Merkler (SP):** Das Meiste wurde bereits gesagt. Kinder können ihre Situation in der Schweiz dank Kenntnissen über die Kultur des Herkunftslands besser reflektieren. Das unterstützt ihre Kompetenz im Umgang mit verschiedenen Kulturen und ihre Integration in der Schweiz. Die Eltern und Kinder müssen entlastet werden, da 400 Franken pro Semester und Kind viel Geld sind. Der SP ist die Entwicklung aller Kinder wichtig und darum befürwortet sie den Vorstoss klar.

**Stefan Urech (SVP):** Als ich als Kind einen solchen HSK-Kurs besuchte, wurde mir gesagt, dass er sich für mich lohnen würde, wenn ich in Zukunft zu meinen Wurzeln zurückkehre und emigriere. In der bisherigen Diskussion klang es, als sei das eine Bereicherung für Zürich. Die genannten Argumente erinnern mich an etwas, das Sie in einem theoretischen Lehrbuch gelesen haben. Sie mögen in der Theorie gut klingen, doch in der Praxis sieht das anders aus. Dass Kinder ihre eigene Kultur über die Schweizerische reflektieren, scheint mir unglaubwürdig. Dass einige Staaten die Kurse bezahlen und andere nicht, ist nicht fair, aber ich sehe nicht ein, wieso das Ausgleichen unsere Aufgabe ist.

**Roger Föhn (EVP):** Die Fraktion Die Mitte/EVP unterstützt das Postulat. Da die Kosten je nach Land unterschiedlich sind, ist es gut, wenn wir die Eltern unterstützen. Es ist wichtig, dass die Kinder einen Hintergrund zu ihrer Kultur haben. Man sagt auch, dass zweisprachige Kinder besser lernen.



3 / 3

Das Postulat wird mit 97 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat